

Massenaufreten von *Colletes hederæ* Schmidt & Westrich

Christian Schmid-Egger, Waldstr. 4, 76133 Karlsruhe

C*olletes hederæ*, die nach bisherigem Wissen nur an Efeu (*Hedera helix*) Pollen sammelt, wurde erst 1993 als Schwesterart von *C. succinctus* (Linné) erkannt und beschrieben. Ihr bisher publiziertes Verbreitungsareal reicht von Großbritannien über Frankreich und Italien bis Kroatien (Schmidt & Westrich 1993). In Deutschland besitzt sie einen deutlichen Verbreitungsschwerpunkt in der vorderen Pfalz (Schmid-Egger et al. 1995), konnte außerdem 1991 in Karlsruhe (Schmidt & Westrich 1993), 1996 in Hessen (Tischendorf in *bembix* 8: 16) und ebenfalls 1996 in Südbaden am Kaiserstuhl (Westrich & Dathe 1997) nachgewiesen werden. Jüngst meldete sie Petit (1996) auch aus Belgien.

1994 wurde in Rheinland-Pfalz eine Population mit einer Nestaggregation entdeckt, die während einer Begehung am 21.9.1994 (geschätzt) mehrere Hundert Tiere umfaßte (Schmid-Egger et al. 1995). Die Niststelle befindet sich nahe der Ortschaft Dirmstein westlich von Ludwigshafen in einer etwa 100 Meter langen und fünf Meter hohen Lößwand. Nester fanden sich hauptsächlich in der vertikalen Lößwand, aber auch im Wandfuß, der aus abgebröckeltem Löß besteht.

Die Stelle wurde vom Autor am 14.9.1997 nochmals besucht. Der Eindruck war überwältigend. Wurde die Anzahl der vor der Lößwand umherfliegenden Tiere vor drei Jahren noch auf „Hunderte“ geschätzt, so mußte diesmal von „Tausenden“ von Tieren gesprochen werden. Stellenweise war die Lößwand geradezu durchlöchert mit Nesteingängen. Der subjektive Eindruck ent-

sprach dem Gefühl, vor Honigbienenstöcken zu stehen. Während die ♀ bereits zum Teil Pollen (von gelber Farbe, vermutlich Efeupollen) eintrugen, schwärmten die ♂ unmittelbar vor den Nestern dicht über dem Boden bzw. vor der Wand umher. Außerdem konnten am Mauerfuß unmittelbar vor den Nestern zahlreiche Kopulas beobachtet werden, wobei sich meist mehrere ♂ mit einem (?) ♀ am Boden verknäulten. Fast alle Tiere wirken sehr frisch. Auffälligerweise befand sich die Nestaggregation, wie schon 1994, nur auf einem etwa acht Meter langen Teilstück der Lößwand, während andere Teile der Wand nicht (nach einer Seite hin auf einem kurzem Stück spärlich) besiedelt waren.

Diese starke Vermehrung wirft ein neues Licht auf die Spekulation über die Herkunft und Ausbreitung von *Colletes hederæ* in Deutschland. Nach diesen Beobachtungen scheint es nicht ausgeschlossen, daß sich die Art Ende der 80er Jahre Zeit von Frankreich her nach Rheinland-Pfalz ausgebreitet hat und von hier aus Baden-Württemberg und Hessen besiedelt. Eine ähnliche Vermutung wurde bereits für *Sphex rufocinctus* geäußert (Schmid-Egger in *bembix* 7: 19). Auch diese Art wurde zuerst in der nördlichen Oberrheinebene gefunden, ehe die ersten Nachweise in Südbaden gelangen.

Literatur

Petit, J. (1996): Sur *Colletes hederæ* Schmidt et Westrich 1993, abeille solitaire nouvelle pour la faune Belge (Hymenoptera, Apoidea). - *Lambillionea* 96: 55-58.

Schmid-Egger, C., S. Risch & O. Niehuis (1995): Die Wildbienen und Wespen in Rheinland-Pfalz (Hymenoptera, Aculeata) Verbreitung, Ökologie und Gefährdungssituation. - *Fauna Flora Rheinland-Pfalz*, Beih. 16, 296 S.

Schmidt, K. & P. Westrich (1993): *Colletes hederæ* n. sp., eine bisher unerkannte, auf Efeu (Hede-

ra) spezialisierte Bienenart (Hymenoptera: Apoidea). - *Ent. Z.* 103: 89-112.

Westrich, P. & H.H. Dathe (1997): Die Bienenarten Deutschlands (Hymenoptera, Apidae). Ein aktualisiertes Verzeichnis mit kritischen Anmerkungen. - *Mitt. ent. Ver. Stuttgart* 32: 3-34.



Sceliphron – Gast oder Migrant?

Rudolf Gauss, Keltenring 183, 79199 Kirchzarten Burg-Birkenhof

Am 12.7.1990 fing ich vor meinem Haus in Kirchzarten, Burg Birkenhof bei Freiburg ein vollkommen frisches ♀ der Sphecide *Sceliphron spirifex* (Linné). Ich nehme an, daß dieser Spinnenjäger aus dem Mittelmeerraum von Urlaubern eingeschleppt wurde, die im benachbarten Gasthaus Pause vor der weiteren Heimfahrt machten. Für einen eventuellen Immigrant, der die Tour

durch die Burgundische Pforte zwischen Vogesen und Schweizer Jura hinter sich gebracht hätte, ist das Tier besonders an den Flügeln zu wenig abgeflogen.

Vergleiche zu diesen Thema auch: Gauss, R. (1987): Integrierte Immigranten (Homoptera und Orthoptera) in unserer Entomofauna sowie zwei Zikaden-Abnormitäten. - *Mitt. bad. Landesver. Naturkunde Naturschutz*, N.F. 14.

Ökologie und Verhalten

Colletes daviesanus Smith in vorgebohrten Hohlräumen

Helmut Dörfler, Koldestr. 8b, 91052 Erlangen

Zu den beiden Artikeln über *Colletes daviesanus* in Kunstnestern von Orlopp (1997 in *bembix* 8: 30) und Wickl (1994 in *bembix* 3: 37) möchte ich noch folgende eigene Beobachtungen anbringen. Auf einem öffentlichen Grundstück in Erlangen befindet sich eine Nistwand mit den verschiedensten Nistangeboten für solitäre Bienen und Wespen, die von mir schon längere Zeit betreut wird. Unter den Nistmöglichkeiten befinden sich

auch ein paar Sandsteinbrocken - in Betonsteine gesteckt - in denen *Colletes daviesanus* seit mehreren Jahren nistet.

1995 sah ich *Colletes daviesanus* auch in vorgebohrten Löchern in einer Holz-scheibe und in zwei Glasröhrchen nisten. Anscheinend war der Nistplatz in den Sandsteinbrocken recht knapp, da die Individuenzahl mit den Jahren beständig zunahm und die Sandsteinbrocken schon recht aufgebraucht aus-

sahen. Daraufhin stellte ich im Winter '95/'96 neue Sandsteine zur Verbesserung des Nistangebotes auf. 1996 wurden daraufhin keine neuen *Colletes daviesanus*-Nester in den vorgebohrten Hohlräumen entdeckt. Die Nistaktivität verschob sich dagegen in die neu zur Verfügung gestellten Sandsteine.



Dies legt die Vermutung nahe, daß *Colletes daviesanus* - wie schon von Wickl gemutmaßt - nach wie vor in selbstgegrabenen Hohlräumen in Sandsteinen nistet, jedoch bei Nistplatzmangel auch mit vorgefundenen Hohlräumen vorlieb nimmt.

Paarung von Melecta

Erich Lühje, Kruppallee 13, 24146 Kiel.

Seit 13 Jahren habe ich in meinem Garten am südlichen Stadtrand Kiels Nisthilfen für Insekten, darunter zwei mit Lehm verfüllte Fischkisten (jeweils 80 × 50 cm). In vorgebahnte Nistgänge zogen u. a. die Pelzbienen (*Anthophora acervorum*) ein; 1993 stellte ich erstmalig ein Exemplar von *Melecta punctata* als deren Parasiten fest. Das Tier endete als Beute im Netz der die Lehmkästen ebenfalls bewohnenden Spaltenkreuz-

spinne *Nuctenea (Araneus) umbratica*. 1997 war der *Melecta*-Bestand auf etwa 15 Exemplare angewachsen, wobei zugleich ein erheblicher Rückgang der Pelzbienenpopulation zu verzeichnen war.

Am 26.4.1997 konnte ich eine Kopulation von *Melecta* fotografieren. Das Pärchen saß am Rande der Lehmkiste und ließ die Hochzeitsfotos mit und ohne (Ring-)Blitz unbeeindruckt über



Paarung von *Melecta punctata*. Photo E. Lühje

sich ergehen. Im Kamerasucher konnte ich seitens des ♂ Fühlerbewegungen und -kontakt mit den Weibchenfühlern sowie schnelle Streifbewegungen der Vorderbeine sehen. Das spitz ausgefahrene Abdomen des ♂ näherte sich der Unterseite des ♀ verschiedentlich von beiden Seiten, ohne daß ich eine Verbindung feststellen konnte. Als ich zu wei-

teren Blitzaufnahmen des in einem Winkel sitzenden Pärchens Lehm wegbrach, trennten sich die Tiere. Meine Foto-beobachtungen hatten etwa 5 Minuten gedauert, die Paarungshaltung war aber schon unbestimmte Zeit davor eingenommen worden. Sicherlich hatte meine Manipulation am Lehm den Vorgang frühzeitig abgebrochen.



Sechsjahresbeobachtungen von *Anthophora acervorum* (L.) mit kritischen Anmerkungen zur Proterandrie (Hymenoptera: Apidae)

Klaus Standfuss, Pfarrer-Kneipp-Str. 10, 44141 Dortmund

Die bestbekannte und bei uns häufigste, da anpassungsfähigste Pelzbiene ist *A. acervorum* (Linné, 1758). Bei ihr fliegen, wie bei vielen Bienenarten, zuerst die ♂ aus, schon einfach deshalb, weil die Mütter im Jahr davor die letzten, in Linearbauten also vorn liegenden, verproviantierten Zellen mit unbefruchteten Eiern bestückten, die nur ♂ ergeben können. Das Proterandrie genannte Vor-den-Weiblein-Erscheinen der ♂, das bei dieser Spezies von Malyshev (1925), van Lith (1947), Haas (1960) und Grozdanic & Vasic (1965) beschrieben und zuletzt von Westrich (1990) als extrem betont worden ist, wird für *Anthophora acervorum* mit 2 bis 3 Wochen angeben. In den sechs Frühjahren von 1991 bis 1996 registrierte ich auf unserem bebauten 1200-m²-Grundstück in der Dortmunder Vorstadt (UTM: LC90) neben meteorologischen Daten das Erscheinen beider Geschlechter der Art (Tab. 1) am ausreichenden Blütenangebot (Tab. 2) eines vegetationskundlich gehüteten Wildpflanzen-Reservats. Das

Intervall zwischen dem Auftauchen des ersten ♂ und des ersten ♀ Tieres betrug minimal 3 Tage, deutlich längere Intervalle waren mit Kälteeinbrüchen oder Niederschlagsperioden nach Erscheinen der ♂ verbunden.

Spezielle Beobachtungen

Im winzigen Untersuchungsgebiet konnte in keinem der Jahre ein Nest der hier untersuchten Spezies ausgemacht werden, so daß nicht das Ausfliegen, sondern wie üblich das Erscheinen an den Nahrungspflanzen kontrolliert worden ist.

Folgende Schlüsse scheinen erlaubt zu sein:

1. Unter konstant günstigen Witterungsbedingungen folgen die ♀ den ♂ spätestens nach 3 Tagen, die spezifische (arttypische) minimale Proterandrie beträgt also höchstens 3 Tage.
2. Ein längeres Ausbleiben von ♀ kann keine anderen als die Gründe haben, aus welchen auch die bereits erschie-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bembix - Zeitschrift für Hymenopterologie](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Dörfner Helmut

Artikel/Article: [Colletes daviesanus Smith in vorgebohrten Hohlräumen 17-18](#)